

Nachhaltigkeit einfach mal genießen

Informations- und Aktionstag in Cölbe als Auftaktveranstaltung zum Leitthema des St.-Elisabeth-Vereins

„Wir sagen nicht ihr sollt, sondern ihr könnt über ganz viele Wege den Gedanken der Nachhaltigkeit ganz konkret in euren Alltag integrieren“, sagt Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein.

von Götz Schaub

Cölbe. „Ökologie und Nachhaltigkeit“ – diese Worte lassen sich sehr breit gefächert mit Inhalt füllen. Wie? Nun, das konnte man beim Informations- und Aktionstag des St.-Elisabeth-Vereins am Freitag in den WABL-Hallen in der Lahnstraße in Cölbe erleben. Zahlreiche Firmen, Dienstleister, Vereine und Verbände demonstrierten ihre Beiträge zum Thema.

Mit dabei war zum Beispiel die Solidarische Landwirtschaft (SoLawi) für Marburg, Gießen und Umgebung. Das Besondere dort ist, dass die Konsumenten nicht einzelne Produkte kaufen, sondern die Landwirtschaft als solche finanzieren und dafür die Ernteerträge erhalten.

Der Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz sowie Agrarförderung und Agrarumwelt des Landkreises Marburg-Biedenkopf stellte sein Projekt Blühwiesen vor. Mitarbeiterin Karina Weiß zeigte dabei auf, dass es bei Landwirten eine große Akzeptanz genießt. Von 2016 auf 2017 wuchs die zur Verfügung gestellte Fläche von 84 auf 254 Hektar für mehrjährige Pflanzen an. Hinzu kommen noch 110 Hektar für einjährige Blühpflanzen.

Firmenpräsentierten unter anderem Elektroautos, Twikes und E-Bikes sowie Möglichkeiten zum Beziehen von Ökostrom. Cölber Vereine und Zu-

sammenschlüsse gaben einen Einblick in ihre Arbeit, wie etwa das Seniorennetzwerk und der Cölber Arbeitskreis Flüchtlingshilfe (CAF). Yogalehrerin Parastita Blonien-Galbin zeigte Übungen und Methoden für eine innere Ruhe und Entspannung. Irma Boltner probierte zum ersten Mal in ihrem Leben ein Twike aus. Sie zeigte sich nach einer Probefahrt durch Cölbe zusammen mit Anbieter Wolfgang Möscheid aus Rosenthal begeistert. „Das ist definitiv eine Alternative für die individuelle Fortbewegung in der Stadt“, meinte sie. „Das Fahrzeug bietet eine gute Übersicht, eine gute Kontrolle und eine gute Standfestigkeit“, lobte sie. Dabei kann es bis zu 85 Stundenkilometer schnell werden und je nach Batterie zwischen 250 und 600 Kilometer zurücklegen.

„Nach dem Wegfall des Umweltaktionstages auf dem Blochmann-Platz in Marburg sind Aktivisten auf uns zugekommen und haben uns bei der Organisation dieses Informations- und Aktionstages zum Themenfeld Ökologie und Nachhaltigkeit ihre Unterstützung angeboten. Also haben wir das hier zum Auftakt unseres Leitthemas organisiert“, sagt Hans-Werner Künkel, Vorstand des St.-Elisabeth-Vereins. Am frühen Abend schloss sich die sechste Auflage des Nachtflormarktes auf dem WABL-Gelände an.



Kulinarisches aus fremden Ländern gab es unter anderem beim Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge. Links: Pascal (von links), Marcel, Ferdinand und Daniel von der Kinder- und Jugendvertretung des St.-Elisabeth-Vereins grillten Würstchen. Unten von links: Parastita Blonien-Galbin bot Entspannungseinheiten. Karina Weiß vom Landkreis informierte Besucher über Blühwiesen. Die Kinder Hanen und Abdal Aziz pressten frischen Apfelsaft. Fotos: Götz Schaub



Nachbarn sollen Elektroautos miteinander teilen

Kommunen entwickeln Konzept zum E-Car-Sharing im ländlichen Raum · Leitfaden zum Download

Der Landkreis hat gemeinsam mit Lahntal, Rauschenberg und Weimar ein Modellprojekt entwickelt. Es soll Kommunen einen Leitfaden an die Hand geben, wie sie Elektromobilität im ländlichen Raum umsetzen können.

Marburg. Wie kann der Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsformen im ländlichen Raum gefördert werden? Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat zu diesem Zweck gemeinsam mit den drei Modellkommunen Rauschenberg, Lahntal und Weimar ein E-Car-Sharing-Konzept entwickelt. Dabei ist ein Leitfaden zur Elektromobilität mit dem Titel „Gemeinsam Mobil – Nutzen statt Besitzen als Gemeinschaftsaufgabe“ entstanden. Dieser Leitfaden dient interessierten Kommunen als Orientierungshilfe für die Entwicklung eigener Konzepte.

Landrätin Kirsten Fründt sowie die Bürgermeister der drei Modellkommunen, Peter Eidam (Weimar), Manfred Apell (Lahntal) und Michael Emmerich (Rauschenberg) haben den Leitfaden zur Elektromobilität im Rahmen einer Bürgermeister-

dienstversammlung vorgestellt. „Wichtig ist, dass wir Mobilitätskonzepte für die Zukunft nicht nur theoretisch entwickeln sondern auch auf ihre Praxistauglichkeit hin testen“, sagte die Landrätin. So ließen sich wichtige Erfahrungen sammeln.

Ein kommerzielles Car-Sha-

ring-Angebot, also die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen, rentiert sich laut dem Landkreis in kleineren Kommunen oder Dörfern nur selten. Die drei Modellkommunen greifen daher auf ein Car-Sharing-Organisationsmodell zurück, das sich wegen seiner niedrigen

Anfangskosten besonders für den ländlichen Raum eigne: Die Hauptnutzer, also etwa Unternehmen, Gemeindeverwaltungen oder Privatpersonen, stellen bereits vorhandene Fahrzeuge außerhalb der eigenen Bedarfszeiten zur Verfügung. Eine eigene Car-Sharing-Technologie or-

ganisiert die Verfügbarkeit der Fahrzeuge. Für dieses Modell nützlich sind zudem die Gründung eines lokalen Vereins sowie die Unterstützung durch die Verwaltung der Kommune, teilte der Landkreis mit.

Das Teilen von Autos senkt Kosten für alle Nutzer

Das E-Car-Sharing leistet laut der Arbeitsgruppe nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Es senkt auch die Mobilitätskosten für diejenigen Nutzer, die weniger als 7 000 Kilometer pro Jahr mit ihrem Auto zurücklegen, sowie für die Hauptnutzer der Fahrzeuge. Zudem wird die örtliche Gemeinschaft mit einer Mobilitätsform der Zukunft vertraut gemacht, die immer nutzerfreundlicher wird: Für die meisten Elektrofahrzeuge werden ab dem Jahr 2020 Reichweiten von bis zu 600 Kilometern erwartet.

Informationen bei Stefan Franke, Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Telefon 0 64 21 / 405 62 13. Der Leitfaden zur Elektromobilität mit Informationen zu Elektrofahrzeugen, Ladeinfrastrukturen, Car-Sharing-Organisationsmodellen sowie weiteren Maßnahmen zur Förderung der E-Mobilität steht online unter www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de zur Verfügung.



Landrätin Kirsten Fründt (von links), Dr. Norbert Clement vom Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien, die Bürgermeister Manfred Apell (Lahntal), Peter Eidam (Weimar) und Michael Emmerich (Rauschenberg) sowie Heike Wagner vom Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz beschäftigen sich mit E-Car-Sharing.

Foto: Landkreis

Blut kann am Feiertag knapp werden

Wetter. Die DRK-Bereitschaft Wetter ruft dazu auf, am verlängerten Wochenende Leben zu retten. Denn durch den Feiertag am Dienstag, 3. Oktober, und den heutigen Brückentag kann das Blut knapp werden, das etwa bei Operationen und nach Unfällen lebenswichtig sein kann.

Wer Blut spenden möchte, kann das heute von 17 bis 20 Uhr in der Stadthalle in Wetter machen. Blut spenden darf jeder gesunde Mensch im Alter zwischen 18 und 73 Jahren. Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Wer am heutigen Brückentag mit seiner Blutspende hilft, bekommt außerdem als Dankeschön einen Einkaufskorb vom DRK Blutspendedienst als Dankeschön geschenkt.

Die DRK-Bereitschaft erklärt, dass viele Stammspender das verlängerte Wochenende traditionell für Feiern und Urlaubsreisen nutzen und daher kein Blut spenden. „Einer der Blutbestandteile, die Blutplättchen, sind nur vier Tage haltbar“, so das Bereitschaftsteam. Die Blutplättchen benötigen beispielsweise Krebspatienten während einer Chemotherapie. Um die Versorgung sicherzustellen, seien daher sogar tägliche Blutspenden notwendig.

LANDKREIS-MELDUNGEN

Austauschschüler suchen Gastfamilien

Marburg. Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) sucht bundesweit ehrenamtliche Gastfamilien für Austauschschüler aus Chile, Argentinien, Brasilien und Paraguay. Die 15- bis 18-jährigen Schüler lernen in ihrem Heimatland Deutsch als erste Fremdsprache und nehmen während ihres Austausch-aufenthaltes in Deutschland regelmäßig am Schulunterricht teil. Der Aufenthalt in der Gastfamilie beträgt je nach Land zwischen vier bis zehn Wochen. Die meisten Schüler kommen im Dezember, weitere dann im Januar 2018 nach Deutschland.

Die deutschen Gastfamilien bieten lediglich Kost und Logis an, alles Weitere organisiert der VDA. Es besteht die Möglichkeit für einen achtwöchigen Gegenbesuch beim Austauschpartner in den Sommerferien 2018.

Weitere Informationen erteilt das VDA-Team, Telefon 0 22 41 / 2 17 35, E-Mail jugendaustausch@vda-kultur.de oder auf der Homepage unter www.vda-kultur.de.

Jugendliche erforschen Natur

Marburg. Die Naturschutzjugend (NAJU) Hessen veranstaltet vom 10. bis 14. Oktober eine Live-Action-Freizeit für Jugendliche im Jugendhaus Dornburg bei Hadamar im Westerwald. Auf die Jugendlichen ab zwölf Jahren wartet ein spannendes Rollenspiel, bei dem die Auswirkungen der Umweltzerstörung erforscht werden.

Bei „NAJUtopia – Endzeit“ reisen die Teilnehmer ins Jahr 2033, in dem die Erde und die Zivilisation fast vollständig durch Umweltverschmutzung zerstört wurden. Ausgestattet mit Verkleidungen und Ausrüstungsgegenständen werden sie um ihr Überleben und das der Natur kämpfen. Dabei vermitteln die ins Szenario eingebetteten Workshops, Spiele und Aktionen wichtige Aspekte des Natur- und Umweltschutzes.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Naturschutzjugend Hessen, Telefon 0 64 41 / 94 69 03, E-Mail Mail@NAJU-Hessen.de oder unter www.NAJU-Hessen.de.